Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 9 (1911)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beseitigung ber sozialen Gründe des Nichtstillens.

Die Befeitigung der fogialen Grunde des Nichtftillens gehört zu den dankbarften und erfolgreichsten Aufgaben der Säuglingshygiene. Wenn wir auch die Forderung Hegar's, der Stillungsheime auf dem Lande verlangt, woselbst die Frauen fern von den häuslichen Nöten und Aufregungen, kräftig genährt und gepflegt, sich ausschließlich ihrer natürlichen Aufgabe hingeben können, als eine utopistische betrachten muffen, so muffen wir doch darnach trachten, ben stillenden Frauen ber armeren Stände ihre Verhältniffe derart zu gestalten, daß fie sich wenigstens in den ersten Monaten nach ihrer Riederkunft ausschließlich oder vorwiegend bem Stillgeschäft hingeben tonnen. Dazu ift nötig, daß wir die Frauen von der Lohnarbeit fernhalten, ihnen Erfat für ihren Verdienstausfall gewähren und es ihnen ermöglichen, sich mög-lichst kräftig zu nähren, weil die gute Ernährung auf den Milchreichtum und die Milchgüte von Ginfluß ift. Gehr fegensreich wirken nach dieser Richtung bereits die Hauspflegervereine, welche burch Frauen das Hausivefen der Wöchnerin besorgen lassen und dadurch erniöglichen, daß die lehtere sich mehr schone und sich mehr dem Kinde widmen kann. Die Unterstützung der Wöchnerinnen mit Geld und Naturalien behufs besserer Ernährung ist Sache der Privatwohlstätigkeit, namentlich der Frauenvereine, als auch Sache der Kommunen, namentlich der Armen= verwaltungen. Die Unterstätzung kann in Ge-währung von Milch und Fleisch oder auch von Geld bestehen. Manche Armenverwaltungen geben ihren Schützlingen Zulagen, solange sie

ihre Kinder stillen.

Aus Frankreich stammt auch die Einrichtung der Stillprämien, die neuerdings ziemlich in Ausschaftlichung gekommen und als kommunale Wohssahrtseinrichtung gestegt werden. Einzelne Städte, wie Berlin, Leipzig, Freiburg, haben für diesen Zwei nanhaste Summen in ihrem Etat eingestellt. Der Zwei dieser Prämien ist nicht nur, der stillenden Mutter eine bessere Ernährung zu ermöglichen, sondern ihr auch für den eventuellen Lohnausfall einen Ersahzung zu ermöglichen, sondern ihr auch für den eventuellen Lohnausfall einen Ersahzung zu gewähren. Die Prämie wird gewöhnt und seitenen bestimmten Zeitraum gewährt und steigt mit der Dauer des Stillens, sie wird entweder wochenweise oder nach Absauf einer bestimmten Frist ausbezahlt. Man hat strenge darauf zu achten, daß diese Stillprämien nicht etwa als Armenunterstützung gegeben oder als solche aufgesaßt werden. In der Regel haben nur Frauen Unspruch auf die Stillprämien, wenn das Einsommen ihres Mannes eine bestimmte Föhe nicht überschreitet, in Reuß ist wiese Wrenze auf 1500 Mark seitgeset

ftimmte Höhe nicht überschreitet, in Neuß ist diese Grenze auf 1500 Mark sestgeset. Ein großer Mißstand ist nun der, daß die Frauen nach Wiederaufnahme ihrer Arbeit das Stillen sofort gänzlich wieder aufgeben und nicht bemüht sind, neben der künstlichen Ernährung dem Säugling wenigstens noch da= nahrung dem Saugting weitignen noch dus neben die Brust zu reichen. Hier muß der Hebel zur Besserung angesetzt werden und die wichtige Rolle der Zwiennlichernährung betont werden, die viel leichter durchzusühren ist, als allgemein angenommen wird, denn wenigstens breimal, morgens, mittags und abends, kann unschwer die Brust gereicht werden. Brugger macht darauf aufmertfam, daß bei den als Bugund Waschfrauen tätigen Müttern die Brufternährung gang besonders wirksam gefördert werden könnte, wenn diesen gestattet wird, ihren Säugling mit auf die Arbeitsstätte zu nehmen. Es gibt Arbeiterfrauen, welche fo fehr von dem Gefühl ihrer Mutterpflicht beseelt sind, daß sie nur folche Stellen suchen, wo ihnen jene Erlaubnis erteilt wird. Auf alle Fälle soll unseren Frauen die Zeit gewährt werden, daß sie nach Hause eisen und ihr Kind nähren. Wenn die Frau tagsüber außerhäuslich beschäftigt ist, so muß sie ihren Sängling entweder der nicht immer zureichenden Aufsicht von Verwandten,

Großmüttern w. überlassen oder ihn in fremde Pflege geben. Gegenüber dieser Art der Versorgung der Sänglinge verdienen die Krippen den Borzug. Von ihnen ist zu verlangen, daß sie allen hygienischen Anthricken entiprechen, weiter aber auch, daß daselbst, worauf dis jett dort zu wenig Wert gelegt wurde, die Kinder nicht ausschließlich künstlich genährt werden, hondern daß verlangt wird, daß die Mütter ihre in der Krippe besindlichen Kinder nach Wöglichseit weiter stillen.

Nachahmungswert ift auch die Einrichtung, welche der Verein "Sänglingsmilchverteilung" in Wien ins Leben gernsen hat. Er gründete eine Kasse, in welche die Arbeiterin, die darauf Anspruch macht, schon während der Schwangerschaft Einzahlungen machen kann. Sie sichert sich damit im Falle der Brustnahrung eine Stillprämie von 20—50 Kronen. Im Falle der Stillungsnumöglichkeit erhält die Mutter durch 6 Monate die vollständige Sänglingsernährung gratis. Die Einzahlung kann auch von einer anderen Person als der nugnießenden Mutter, z. B. von privaten Wolltätern, geleistet werden.

Auch manche Arbeitgeber haben es sich angelegen sein lassen, durch eine Art von Zuschüßenzeigen sein lassen, durch eine Art von Zuschüßenzeigen zur staatlichen Wöchnerinnenunterstüßung für die entbindenden Franzen zu sorgen und das Selbststillen zu ermöglichen. So hat sich in Mülhauseni. Chaßeine Fabrikantenvereinigung zu diesem Zwecke gebildet. In der Baumwollspinnerei von Busch in M. Sladdad erhalten alle dort beschäftigten Franzen im Falle ihrer Niederkunft besondere Vergünstigungen, und zwar nach Vezug von sechswöchentsichem Krankenzeld ein weiteres Krankengeld von täglich 2 Markfür die solgenden 3 Monate oder für weitere 6 Wonate täglich 1,25 Mark. Die Vergünstigung tritt ein, wenn die Franzen sich berpflichten, in dem betressenden Zeitraum nicht zu arbeiten, sondern zu Hause das Kind selbst zu pflegen

und nach Wöglichkeit zu stillen.
Seit etwa sechs Jahren sind Bestrebungen im Gange mit Rücksicht darauf, daß die Leisftungen der Krankenkassen hinsichtlich der Wöchs nerinnenunterstützung unzureichend sind und daß ein sehr großer Teil der arbeitenden Frauen überhaupt jedes versicherungsrechtlichen Schutes entbehrt, diese Lücke durch Schaffung einer eigenen "Mutterschaftsversicherung" auszufüllen. Neuerdings hat sich Brof. Mayet der Idee angenommen und einen bestimmten Plan für die Versicherung aufgestellt. Diese soll folgende Leistungen gewähren: Unterstützung der Schwangeren auf 6 Wochen und der Wöchnerinnen auf weitere 6 Wochen, beides in der Sohe des Krankengeldes, freie Gewährung des Hebammen= dienstes und der ärztlichen Behandlung der Schwangerschaftsbeschwerben, sowie ferner von Stillprämien in Höhe von 25 Mark an diejenigen Mütter, welche nach 6 Monaten noch stillen, und einer weiteren von 25 Mark an solche, die nach einem vollen Jahre noch stillen. Die Kaffe foll ferner berechtigt sein, Mittel darzuleihen oder mitzuverwenden zur Gründung oder Unterstützung von Beratungsftellen für Mütter von Schwangeren- und Wöchnerinnenbeimen. Mütter- und Säuglingsheimen sowie zu Beihilfen zur Sänglingsernährung und Gewährung von Hauspflege.

Schweiz. hebammenverein.

Gintritte.

In ben Schweiz. Hebammenverein sind neu eingetreten:

Mr. Ranton Bern:

405 Frl. Anna Käß, Bern (Frauenspital) Sett. Bern 406 Frau Gaffuri - Gög, Unterseen-Interlaken Sett. Bern 407 Frau A. Bucher-Hürst, Bern, Brumhof-100g 21 Kanton Luzern: 84 Frl. Mathilde Wafer, Weggis.

Section Romande:

107 Mlle. Nicollier, Jeanne, Gryon (Vaud)
108 " Tschanz, Emma, Prilly près Lausanne
109 " André, Emilie, Morges (Vaud)
110 " Pittier, Emma, Bex (Vaud)

Aranfenfaffe.

Erfrankte Mitglieder:

Frl. Spichiger, Fegenstors (Vern).
Fran Vettiger, Walb (Zürich).
Fran Schreiber, Zürich.
Fran Schreiber, Jürich.
Fran Ghreiber, Arann.
Fran Venich-Gantenbein, Grabs (St. Gallen).
Fran Benich-Gantenbein, Grabs (St. Gallen).
Fran Schlässen, Wigestsissen).
Fran Ghassen, Schänis (St. Gallen).
Fran Jahner, Schänis (St. Gallen).
Fran Lütthy, Hosziton (Nargan).
Fran Lütthy, Hosziton (Nargan).
Fran Bangg-Nieber, Ostermundingen (Vern).
Fran Hommen, Dürrenast, Z.Lindenhossen).
Fran Hommen, Dürrenast, Z.Lindenhossen).
Fran Gager, Norschach (St. Gallen).
Fran Gager, Norschach (St. Gallen).
Fran Ghenaux, Gollion (Waadt).
Fran Austho, St. Gallen.
Fri. Frieda Moning, Vettlach (Solothurn).
Fran Neußer-Stähli, Oberhosen (Vern).
Fran Außer-Stähli, Oberhosen (Vern).
Fran Diggelmann, Uetikon (Zürich).
Fri. Houber, Schönenwerd (Solothurn), Z. Z.

Vereinsnachrichten.

Seftion Appenzell. Längst schon tränmte ich, diesmal einen schönen Maientag beschreiben zu können, der dann aussiel, wie solgt: Das Wetter des 18. Mai schien ungünstig, aber gleichwohl brachte der Mittagszug von Herisan her eine schöne Anzahl sider Hebanmen, mit denen ich gerne nach unserem Versammlungsort Urnäsch suhr, wo sich die Jahl noch erfreulich mehrte. Im Gasthaus zum Bahnhof angestommen, wurden wir sogleich erfreut durch eine Sendung prächtiger Galactina-Torten, die wir bestens verdansten. Dies schmeckte gut, weil wir glaubten: Galactina ist gesund, macht die Wangen tugelrund!

Das Geschäftliche währte nicht lange. Als Delegierte wurde gewählt: Frau E. Niederer

in Wolfhalden.

Dann fam Herr Dr. Mösch, uns einen Vortrag zu halten über regelwidrige Kindeslagen. Wir sind dem Nedner dankbar sür das faßliche Keferat; und dann — was uns auch freute— siel's ihm nicht ein, uns sogleich zu verlassen, sondern er unterhielt sich mit uns im Ernst und Scherz über Ersahrungen unseres Veruses. Er scheint den Hedden wir dein, den der Fröhlichsteit nicht abhold zu sein. So verblieden wir zusrieden am gleichen Orte. Ein geplantes Fährtchen nach dem Rohfall hätte uns keinen Genuß gebracht, weil der Nebel unsere Verge und Alchends der Regen in Strömen, so nannten wir diese Versammlung doch noch schön, es blieb uns ja heinwärts der Trost: Wir sind nach Langsweiligem auch schon nach geworden!

Unsere nächste Versammlung wird am 16. Aug., nachmittags halb 2 Uhr, auf Vögelisegg in Speicher stattfinden, wozu wir alle herzlich einladen. Ersuche die Mitglieder, dies zu beachten, da keine zweite Einladung ersolgen wird.

Für den Borstand: Die Attuarin: M. Schieß.

Sektion Baselstadt. Unsere Sigung vom 31. Mai war schwach besucht. Es wurden die Traktanden des Hebammentages in Romansshorn besprochen. Unsere beiden Delegierten, Frau Hirt-Rych und Frau Schreiber, werden

dazu in unserem Sinne Stellung nehmen. Als Abschluß des Festes findet am 20. Juni wie alljährlich unser Ausflug nach Bottmingen-Schloß zum Kaffee statt. Wir freuen uns, die Delegierten erzählen zu hören von den Erlebniffen in Romanshorn. Ab Bafel 218 in Bottmingen an 230; ab Bottmingen 529 ober 601. Wir laden unsere Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung ein. Den Festseirnden in Romanshorn wünschen wünschen wir gute Fahrt und Erreichung hoher Biele.

Der Borftand.

Settion Bern. Die nächste Bereinsfigung mit arztlichem Vortrag findet statt Samstag den 8. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Frauen Der Borftand. spital.

Cinladung

der Bereinigung Deutscher Sebammen an ben

2. internationalen Sebammen-Kongreß in Dresden.

Die unterzeichneten Vorstände beehren sich, ben Schweiz. Hebammenverein zu dem am 18., 19., 20., und 21. September 1911 in Dresben tagenden 2. internationalen Hebammenkongreß einzuladen. Der Kongreß verfolgt den Zweck, freundschaftliche Beziehungen zwischen den Hebammen aller Länder anzubahnen, um durch einen regen Gedankenaustausch von einander das zu lernen, was den Hebammenftand in wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Beziehung in den Augen der amtlichen Kreise und des Publikums zu heben im Stande ist. Wir bitten alle Hebammenvereine um zahlreiche Beteiligung und möchten baran erinnern, daß die aufgewandten Kosten sich doppelt und dreifach durch die mannigsachen Anregungen lohnen, welche die Kongreßteilnehmerinnen erhalten und für den Stand verwerten können.

Wie den Hebammenvereinen bekannt ift, wird der 2. internationale Hebammenkongreß anläß= lich einer wohlwollend ergangenen Einladung des Komitees der Internationalen Hygiene= Ausstellung in Dresden 1911 stattfinden.

Am 16. September 1911 halt die Vereinigung Deutscher Hebammen von 9 Uhr vormittags ihre Sauptversammlung im Sotel Balmengarten, Kirnaischen Plat, ab. (Dort ist während der Kongreßtage die Geschäftsstelle für jede gewünschte Auskunft.)

Es steht auf der Tagesordnung:

- 1. Berichterstattung über die Arbeiten und über die Raffenverhältniffe der Vereinigung
- Deutscher Hebammen. 2. Wahl des Vorstandes.

3. Beratung des Arbeitsplanes.

4. Wahl des Ortes für die Abhaltung des 16. Delegiertentages im Mai 1913.

5. Generalversammlung für die Eintragung des Bereins "Bund freiwilliger Helfer und Helferinnen zum Segen deutscher Frauen und Kinder"

Besprechung über die Kongregtage.

- Vorberatung für die Generalversammlung der Allgemeinen Deutschen Kranken-Unterstütungs- und Sterbefasse E. S. 112.
- Vorberatung für die Generalversammlung der Allgemeinen Deutschen Alterszuschuß-
- Vorberatung für die Generalversammlung des Unterstützungsvereins Alterstroft für Deutsche Hebammen (E. V.)
- Besprechung über die Lotterie zum Besten des Alterstroftes.

Montag, den 18. September. Beginn vor-mittags 9 Uhr.

1. Begrüßung des 2. internationalen Hebammen= kongresses durch den Dresdener Hebammen-verein, durch den Bund Sächsischer Hebammenvereine, durch die Vereinigung Deutscher Hebammen. Ansprachen durch deutsche und außerdeutsche Delegierte.

Wortrag über: "Was können wir Heb-ammen dazu tun, das Sinken der Geburts-zisser zu hemmen", Frau Bertha Papig, Borsigende des Dresdener Hebammenvereins.

Vortrag über: "Die Entwicklung bes Sächsischen Hehmmenwereinswesens." Frau Beyer-Leipzig, Vorsitzende des Bundes Sächs sischer Hebammenvereine.

Vortrag über: "Der jetige Stand der Sicherstellung der Hebannnen Deutschlands". Frau Anna Schinkel, Vorsitzende des Preus Bischen Hebammenverbandes. Danach ge= meinsamer Besuch der Internationalen Sygiene-Ausstellung.

19. September, vormittags 9-1 Uhr Vorträge ber Vertreterinnen des Auslandes. 3—6 Uhr gemeinschaftlicher Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung. 8—10 Uhr öffentlicher Vortrag über die Tätigkeit der Hebammen zur Verhütung des Kindbettsieders und der Ueber-

tragung von Infektionskrankheiten auf Mutter und Kind von herrn Dr. Weißwange-Dresden.

20. September, vormittags 9 Uhr. Vorträge der Vertreterinnen deutscher Landesverbände über den Stand der Hebammenorganisation in ihrem Lande.

Vortrag über: "Die Gründung von Sebammenkammern", Frau Olga Gebauer, Bor-sißende der Bereinigung Deutscher Hebammen.

Besprechung über Zeit und Ort des 3. inter= nationalen Hebammenkongresses. Desterreich oder Schweiz sind bis jest in Vorschlag gebracht worden.

Nachmittags 4 Uhr. Deffentlicher Vortrag über: "Die Bedeutung der Hebammentätigkeit für Jamilie und Staat". Frau D. Gebauer,

Abends: Besuch eines Königlichen Theaters. 21. September: Ausflug in die Sachfische

Schweiz.
Die Verhandlungen des 2. internationalen Hebanmenkongresses finden in der Vortragshalle der Juternationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 statt.

Die Vorstände werden höflichst gebeten, die Vortragsthemen möglichst bald anzumelden.

Die Rednerinnen werben gebeten, ihre Borträge genau auszuarbeiten und nach Saltung des Vortrages der Kongreßleitung zur Veröffentlichung zu überreichen.

Anmelbungen find an die Vereinigung Deut= scher Hebammen, zu Händen der Fr. D. Gebauer, Berlin Nr. 58, Schönhauser Allee 50, zu richten, welche auch die Eintrittskarten à Mk. 8 für die Bereinsvertreterinnen, à Mk. 4 für die Einzelsbesucherinnen ausgibt. (In diesem Preis sind 3 Mt. für 3maligen Eintritt in die Internationale Hygiene-Ausstellung berechnet.) Die Karten be-rechtigen zum Besuche sämtlicher Verhandlungen.

Die Delegiertinnen wohnen ausschließlich im Hotel oder gemieteten Privatwohnungen, nur für Hebammen, die auf eigene Kosten reisen, werden Logis bei Kolleginnen bereit gestellt. Wegen Wohnungen wende man sich zeitig an Frau Bertha Katig, Vorsitzende des Hebammen-

With Dering pugg, Schiefter des Gerintices vereins in Dresden, Steinstr. 1.
Wit dem Wunsche, daß sich die Vereine frühszeitig melden und sich mit Eintrittskarten versehen, — die Karten müssen vorher bestellt werden, damit die gehörige Anzahl Ausstellungs= farten rechtzeitig entnommen werden fönnen zeichnet mit follegialischem Gruße

Der Borftand des Dresdener Sebammenvereins: Frau Bertha Patig, Vorsitende. Frau Anna Weißbach, Schriftsührerin. Fr. Bertha Weber, Kassiererin.

Der Borftand ber Bereinigung Denticher Sebsammen: Frau D. Gebauer, Frau M. Bohlsmann, Borfigende, Frau Claub. Albrecht, Schriftführerin. Fr. M. Michaelis, Kaffiererin. Geschäftsstelle: Berlin N. 58, Schönhauser

Mahlzeiten für stillende Mütter.

Der Juli-Mummer 1908 ber englischen Zeit= schrift "Progreß-Organ des Britisch Institute of Social Service, London", entnehmen wir, daß es sich bei den Mahlzeiten für stillende Mütter um eine neue Bestrebung handelt, die die Förderung aller derjenigen verdient, welche sich für die körperliche Vervollkommnung der Raffe intereffieren.

Seitdem man das Selbstftillen der Mütter als hochwichtiges Moment für die Herabminde= rung' ber erschreckend großen Sterblichkeitsquote ber Sänglinge erkannt hat, lehrt ber gefunde Menschenverstand leicht erkennen, wie überaus wichtig es ist, daß die Mütter, die ihre Kinder ftillen follen, vor allen Dingen felbst genügend ernährt sein muffen. Dieser Erfenntnis fol-gend, hat in der Stadt Dundee in Schottland, dem Sitz einer lebhaften Leinenindustrie, die Soziale Union zwei Restaurants für den obengenannten Zweck eröffnet. Die dort erzielten Erfolge zeigen, daß diese neue Wohlfahrts-bestrebung wohl weitere Ausdehnung und Nachahmung zu sinden verdient. Das erste derartige Restaurant wurde im Mai 1906, das zweite im März 1907 eröffnet. Die Soziale Union verfolgt damit ein dreifaches Ziel:

1. das Selbststillen der Mütter soll dadurch gefördert werden.

foll die Fabrikfrauenarbeit eingeschränkt, die verheirateten Arbeiterinnen gewiffermaßen der Fabrikarbeit entfremdet werden,

soll damit eine Art Zentrale für erzieherische Arbeit an den Frauen der arbeitenden Rlaffen gebildet werden.

Das Selbstftillen wird durch Lieferung einer guten und nahrhaften Wittagsmahlzeit wesent= lich gefördert. Eine solche Wahlzeit besteht aus Suppe, Fleisch, Kartoffeln, Milch, Budding, Brot und wird stillenden Müttern zum Preise von 15 Pf. verabfolgt. In Fällen besonderer Bedürftigkeit wird sie an Mütter, die außerstande sind, selbst für eine außreichende Mahlzeit zu forgen, auch unentgeltlich geliefert.

Um die Frauen, welche Sänglinge zu Hause haben, von der Fabrikarbeit fernzuhalten, zahlt ein Verein, der sich Mütterklub nennt, jeder Frau, die ihre Arbeit in der Fabrik aufgibt, Fran, die type Arveit in der Favrit angloi, im ihr Kind zu ftillen, drei Monate lang wöchentlich Mk. 1.50 bis Mk. 3.—, je nach der Höhe des Arbeitslohnes, den fie früher in der Fabrik empfangen hat. Außerdem erhält solche Mutter in einer der vorhererwähnten Restaurationen täglich eine freie Mittagsmahls

Die in Punkt 3 erwähnte Erziehungsarbeit beschränft sich vorläufig auf das Wägen der Kinder, Erteilung von Katschlägen bezüglich ber Ernährung und Aleidung der Sänglinge und auf einsache, praktische Vorlesungen, die von einer staatlich geprüsten und ersahrenen Sänglingspssegerin über diese beiden Themata gehalten werden.

Dieser Teil der Arbeit, wie auch die anläß-lich eines Wochenbettes abgestatteten Besuche ber Damen des Silfskomitees, die für diesen Zweck ernannt sind, hat sich als durchaus wertwoll erwiesen, man hosst jedoch, daß sich mit der Zeit aus diesen Anfängen eine "Schule für Mütter" entwickeln wird.

Von dem Borrecht, ihr Kind wägen zu laffen, haben im Jahre 1907 in Dundee 293 Mütter Gebrauch gemacht. Die hierdurch erzielten Resultate hinsichtlich der Sterblichkeitsziffer sind äußerst ermutigend. Bei den im zisser sind äußerst ermutigend. Bei den im Jahre 1906/7 eingetragenen Säuglingen betrug die Sterblichkeitszisser nur 6% gegenüber einer Sterblichkeitszunde von 20% für die übrigen Kinder des Distrikes. 84% der Mütter stillten ihre Kinder, dis sie wieder zu ihrer Fabrikarbeit zurückehrten.
Die Entbindungsabteilung des Königlichen

Krankenhauses leistet hierbei gute Dienste da= durch, daß sie den Komiteedamen stets die Abressen von nen entbundenen Müttern aufsgibt, die in der Nachbarschaft der beiden Restaurationen wohnen. Auf diese Weise wurden im Jahre 1907 über 350 Abressen ermittelt. Die sämtlichen Frauen wurden besucht und das von 76 erwählt, die nun unentgeltliche Mahlszeiten in einem der beiden Restaurants ershielten.

Ueber subtutane Ernährung (Infusion).

Es kommt oft gening vor, daß der Arzt, mag er inm interne Medizin treiben oder vorwiegend operative Tätigkeit ausüben, einen Kranken vor sich hat, dessen Ernährungszustand aus irgendeinem Grunde sehr kümmerlich und auch mit den gewöhnlichen Mitteln nicht zu heben ist, sei es, daß sortwährendes Erdrechen jeden Verluch der Nahrungsaufnahme illusvisch macht, oder daß der Patient zu schwach ist, um Nahrung zu nehmen, oder daß ein schweres Magensteiden die Aufnahme von Speisen durch den Mind verdietet; und gerade in manchen Fällen, z. B. nach einer sehr angreisenden Operation, hängt oft von der Nahrungszusuhr der ganze Ersolg des ärztlichen Tuns, das Leben des Kranken, ab.

In einzelnen wenigen Fällen, wo dies erlaubt und möglich ift, mag man sich durch Eingießen der Rahrung durch die Schlundsonde helsen; doch gerade da assimiliert oft der geschwächte Drganismus die zugeführten Nahrungsstoffe nicht schnell und volltommen genug; dei undessimmlichen Kranken aber ist dieses Vorgehen natürlich streng verdoten, weil die Spessen wieder zurücksließen und in die Luströhre genoen könnten der Ratieut würde erkissen.

langen könnten; der Patient würde ersticken. Ein beliebtes Ersaynittel ist auch die Ernährung vom Mastdarm auß; es hat aber zahlreiche Schattenseiten; einmal können viele Kranke das Rährklistier nicht halten; doch selbst wenn sie es dei sich behalten, so ist die Außenuhung der eingeführten Stosse eine mehr als nuhung der eingeführten Stosse eine mehr als nuhung der eingeführten Stosse eine mehr als von dem Kranken meist mit Widerwillen, ost direkt mit Ekelgefühl ertragen wird. Immershin muß zugegeben werden, daß man auf diesen Wege ein gewisses Duantum besonders von Flüssigiet zusühren und in geeigneten Källen längere Zeit hindurch das Mittel answenden kann.

Doch auch dieses, wie gesagt, versagt nicht selten ganz oder reicht doch nicht aus, um den gewünschten Ersolg zu erzielen.

In solchen Hällen tritt die subkutane Ernährung in ihr Recht, die Nahrungsstoffe werden in das Unterhautbindegewebe und damit in den Lymphstrom direkt eingeführt und von ihm unmittelbar dem Blutkreislauf und damit dem ganzen Körper in fürzester Frist einverleibt. Die eingeführten Stoffe werden für die Ernährung ganz ausgenutzt, und der Ersolg tritt momentan in die Erscheinung, das sind die wesenklichen Vorteile des Versahrens.

Von den Stoffen, die der Körper draucht, das ist Wasser, Salze, Zucker, Fett und Einveiß, kennen wir seit langen Fahren die physiologische 0,7 prozentige Kochsalzsinng, die für die suchtunge Kochsalzsinng, die für die suchtunge seinverleibung oder die Institute einberleibung oder die Institute enteraten können. Bei großen Füssigischisderunsten burch erhebliche Blutungen, dei das Leben derrohender Diarrhöe, serner dei und nach großen Derothender Diarrhöe, serner dei und nach großen Derothender Diarrhöe, serner dei und nach großen Derothender Diarrhöe, serner dei und nach großen Edie sinken kann, sind wir imstande, in den meisten Fällen auf diese Weise augenblicklich Silse zu schaffen; zwei Liter und darüber können wir in einigen Minuten einführen, ohne damit für den Körper den geringsten Nachteil besürchten zu müssen.

Doch auch andere Nährstoffe können wir dem Organismus auf diesem Wege beibringen; Prosessor Friedrich in Greifswald hat sich um die Ersorschung dieses Gebietes der Medizin besondere Verdienste erworden. Will man Zucker zuführen, so bedient man sich am besten einer zweiprozentigen Kochsalzstöpung mit 30 bis 35 pro mille chemisch reinen Traubenzuckers. Von dieser Lösung kann man 1—2 Liter täglich dem Körper einverleiben.

Die Fettzusuhl bewerkstelligt man am besten burch Einsprizen von 20 bis 100 g Olivenöl an irgendeiner Stelle der Haut.

Wan wundert sich ansangs immer wieder, wie außerordentlich schnell die großen Flüssigsfeitsmassen, die man oft zu insundieren genötigt ist, zu verschwinden pslegen, so daß ichon nach 5—10 Winnten von den wässerigen Lösungen nichts mehr zu sehen ist. Leichte Massage des sördert die Kesorption etwas, ist aber meistens nicht nötig. Del wird weit langsamer resordiert.

Der einzige Rährstoff, den wir disher auf subkutanem Wege dem Körper nicht zuzusühren vermochten, ist das Eiweiß, und zwar aus folgenden Gründen. Die Ansorderungen, die man an die einzusprizenden Stoffe stellen muß, sind vielsacher Art und varen disher von keiner der bekannten Siveißarten zu erfüllen. Man nuß von diesen Stoffen verlangen, daß sie nicht gerinnen, sondern sich im Körpergewebe leicht verteilen: serner, daß sie durch die die dieht verteilen: serner, daß sie durch die die dien zu machen sind, ohne dabei sich zu verändern; sie dürsen das Blut des Kranken in keiner Weise alterieren, seine Gerinnbarkeit nicht schädigen, die Blutkörperchen nicht anzerisen, kein Fieder erzeugen, die Gewebe nicht schädlich beeinflussen; außerdem nüßen sie vom Organismus voll außgenutt werden. Ferner ift artgleiches Eiweiß dem artsrenden vorzusziehen.

Was die Ausführung der subkutanen Ernährung betrifft, so muß sie selbstverkändlich unter allen Versichtsmaßregeln der Aspsichtsmaßregeln der Aspsichtsmaßregeln der Aspsichtsmaßregeln der Aspsichtsmaßregeln der Aspsichtsmaßregeln weitigfens 10 Winnten gefocht worden sein und müssen in körperwarmem Zustande eingeführt werden; die Instrumente, Kamüle, Frigator und Schlauch bezw. Sprize werden ausgesocht, Patient und Operateur gewissenhaft besinfiziert.

Dann aber hat diese Methode auch sichere und schnelle Erfolge.

Was die Zuführung von Kochjalzlöfung, Zuckerlöfung und Del betrifft, so habe ich mich selbst von der Trefflichkeit und Unentbehrlichkeit der Methode ungezählte Male überzeugen können. Bezüglich des Eiweißes sind unsere Ersahrungen noch relativ gering und derechtigten daher zu keinem abschließenden Urteil.

("Beitschrift für Krantenpflege".)

Emailliertes Geschirr und Blinddarmentzündung.

Den "Schweiz Blätter für Gesundheitspssege" ift von der Direktion der Metallwarensabrik in Zug eine Einsendung zugekonnnen, in welcher gegen die Behauptung eines Sanitätsrates, Dr. Winkler, protestiert wird, der den Sag aufgesellt hat, die Blindbarmentzündung sei seit Einsührung von Smailgeschirr häusiger geworden. Wir reproduzieren hier das Gutachten des Herrn Dr. Sick, Oberarzt der II. dirurgischen Abeisung des allgemeinen Krankenhauses in Hamburg, herr Dr. Sick führt auß:

"Die Art der Fremdförper, die man im Darmfanal des Menschen sindet, ist Legion und es kann jeder, der eine bestimmte Größe hat, mit dem Kot in den Wurmfortsat (bekanntlich das oft verhängnisvoll werdende wurmartige Anhängsel am Dickdarm, den man Viinddarm, bei man Viinddarm, den wan Viinddarm, die ber Seltenheit des Besundes im Vergleich zu den vielen, die in den Darm gelangen, kann man sagen, daß ein Fremdförper nur dann vielleicht die Erkrankung begünstigt, wenn er dauernd oder sehr lange Zeit liegen bleibt und wenn er Entzündungen und Verlehungen macht. Die Verndförper werden nun stets im Darm von Kot umhüllt und sortspediert in einer sür die Weiterbesörderung günstigen Stellung. Man

fieht solche, die durch ihre Natur leicht Berlezungen machen können, z.B. Fischgräten, Nadeln, auftandslos schnell den Darmkanal durchlaufen. Der Kot macht sie ungefährlich durch Umhüllung.

Es ift nun in dem Bestreben, die Entstehungsursachen der Appendicitis (Entzündung des Burmsortsabes) zu ergründen, von dernsenen
und underusenen Köpsen alles mögliche herantgezogen worden, was eine Ertlärung bieten
tönnte. Zu diesen Ertlärungsversuchen gehört
die Theorie von den Emaispelittern, die von
Küchengeräten sich lossösen, in den Darm gelangen und dort die Entzündung aussösen sollen.

Wenn man nun die Literatur, die zu einer erschreckenden Höhe angeschwollen ift, prüft, so hat noch kein Mensch in einwandsreier Weise einen Emailsplitter im Wurmfortsatz gesunden. Und wenn auch einnal ein solcher gesunden werden sollte, so beweist das gar nichts. So gut Kot in den Wurmfortsatz gelangt, und so gut andere Fremdörper gelegentlich hineinskommen, so gut kum auch einmal ein Emailsplitter diesen Weg wählen.

Daß es außerordentlich selten geschehen muß, beweist, daß man noch nie einen solchen darin entdeckte. So gut man Nadeln, Feigenkerne, Schrotkörner uhw. gelegentlich sindet, so gut könnte man auch einmal aus einen Emailsplitter könnte man auch einmal aus einen Emailsplitter stößen. Alber erst, wenn bewiesen würde, daß Emailsplitter besonders häusig dei Appendicitis sich sinden, so häusig, daß man einen Zusammenshang zwischen ihrem Auftreten im Wurmsortsat und der Erkrankung desselben annehmen müßte, dann erst könnte man sagen, diese Sorte von Fremdörpern sind eine der Ursachen der Blindbarmentzündung.

Hier in Hamburg habe ich Nachforschungen an ben beiden großen Allgemeinen Krankenhäusern angestellt, ob jemals bei einer Erfrankung des Wurmfortsates oder jemals bei einer Leichen= untersuchung ein Emailsplitter im Wurmfortsat gesunden worden sei. Das Resultat ist völlig null. Die Zahl der im Allgemeinen Krankenhaus in Eppendorf von Dr. Kümmel und mir ausgeführten Operationen von Entsfernung des ertrankten Wurmfortsates beträgt über 1600 Fälle. In feinem einzigen wurde ein Smailsplitter gefunden trot Untersuchung. Dazu kommen die zahlreichen Fälle der gleichen Operation in der Privatpraxis, bei denen gleich falls die Untersuchung mit Bezug auf fragliche Splitter eine erfolglose war. Nach Bericht bes chirurgischen Oberarztes des Allgemeinen Kranfenhauses St. Georg ift auf Fremdförper regelmäßig gefahndet worden. Es wurden nur selten solche gefunden, so unter anderen z. B. Stecknadeln, Schrotforn, Apfel = und Feigenkerne, Haare von Zahnbürsten, Darmwürmer; Blech= stücke von Konservenbüchsen oder Emailsplitter fanden sich nie.

Die Prosektoren der anatomischen Institute der beiden allgemeinen Krankenhäuser haben auf Anfragen hin mir versichert, daß sie nie einen Smaissplitter weder beim kranken noch beim gesunden Wurmfortsatz gesunden hätten.

Aus diesen Tatsachen, die sich mit den Befunden anderer Beobachter völlig decken, kann man den Schluß ziehen, daß Smailsplitter noch niemals in Burmsortsat gefunden worden sind und deshalb auch nicht als Ursache dieser Erkrankung angesprochen werden können.

Die leider auch verbreitete Meinung, daß Emailstücken aus den Kochtöpfen die Erkranskung des Wurmfortsatzes hervorrusen, beruht auf öder Wiederholung einer unerwiesenen Beshauptung und wird gedankenlos weitergebetet.

Ich weiß aus eigener Ersahrung und von anderen, daß gelegentlich in den Speisen sich kleine harte Teilchen befinden, die Emailstückhen darstellen, welche, wie ja bekannt ist, gelegentlich vom Geschirr sich losgesöst haden. Aber diese Emailsplitterchen sind noch nie, wie oben ause gesührt, im Darmkanas gesunden worden, inse besondere nie im Wurmfortsaß, und eine Geschnere

sundheitsstörung, speziell eine sogenannte Blinddarmentzündung ift noch niemals als von ihnen hervorgerufen beobachtet worden.

Die Emailsplitter sind schwer und sinten meistens in den Kochgeschirren zu Boden; ge-langen sie mit den Speisen in den Mund, so werden sie sehr leicht bei dem außerordentlich feinen Gefühl in demfelben beim Effen bemertt und entfernt, weil fie eine unregelmäßige Form haben. Gelangen fie aber durch Zufall in den Verdauungskanal, dann geht es ihnen wie den anderen Fremdkörpern, die der Mensch mit den Speifen einführt; fie werden vom Darminhalt, der in der Rahe des Wurmfortsates eine dicke Beschaffenheit annimmt, umhüllt und nach außen befördert."

Noch wollen wir für gar ängstliche Leute und Lefer biefer beruhigenden Richtigftellung einer haltlofen Behauptung darauf hinweisen, daß, wer mit Emailsplittern auch gar nichts zu tun haben will, in Kochgeschirren aus anderem Stoff sich einen guten Erfat leiften kann. So gibt es ja heute ganze Geschirrgarnituren aus bem industriell immer mehr verwerteten Aluminium.

Wer eignet fich zur Krankenpflege?* Bon Frene Chomfe in Breslau.

Es ist schon viel geredet und geschrieben worden über die Eigenschaften, die den Menschen zum Krankendienst tauglich oder untauglich machen; in der Praxis wird trozdem alles genommen, was sich irgend anbietet, weil sich immer noch zu wenig Kräfte für diesen Beruf finden.

Unsere Zeit steht auch in diesem Punkt im Zeichen bes Ueberganges. Dem Krankendienste als einem Teile religiöser Kulte auf ber einen Seite, als einem Unterschlupf für mancherlei

* Wir bringen diese intereffanten und das Rachdenken auregenden Aussiührungen, tropdem dieselben in einzelnen Aunkten für die schweizerische Krankenpflege nicht völlig zutreffen.

Menschenmaterial auf der anderen Seite, ist durch die Bestrebungen der Neuzeit ein Drittes, der Krankendienst als vollberechtigte, anderen Berufen in materieller und ideeller Beziehung gleichgestellte Arbeits- und Erwerbsmöglichkeit für Frauen und Männer angefügt. Wer soll und wer darf nun diesem freien Beruf sich zu= wenden? Wenn wir zuerst einmal feststellen wollen, was einen Menschen tatsächlich absolut untauglich zum Dienst am Krankenbette macht, so ist das im Grunde nicht gar so viel. In allen Lehrbüchern finden wir eine Reihe von Bedingungen aufgesührt, die gegen eine Auf-nahme zum Pflegeberuf sprechen; doch ist ein großer Teil hiervon zwar ein erschwerendes Moment, aber durchaus kein unüberwindliches Hindernis. Es gibt eben auch in dieser Hin-sicht viel weniger absolute Unmöglichkeiten, als menschliche Denkträgheit und Schwerfälligkeit annimmt, freilich manchmal auch mehr.

Unheilbare Geisteskranke, wenn sie dem Laien auch durchaus gefund, vielleicht gerade besonders schlagsertig und wisig erscheinen, Epileptische, schwere Hypochonder und Neurastheniker, veraltete und unbeeinflußbare Formen von Syfterie, Leute mit ansteckenden oder schwer entstellenden Hautaffektionen, überhaupt mit übertragbaren Krankheiten , Schwerhörige , Schwachsichtige, denen auch durch passende Gläser nicht zu helsen ist, Leute mit verkrüppelten Händen oder Füßen, mit irgend welchen trot energischer, wiederholter Bersuche nicht ausrottbaren Lastern oder schlechten und ekelerregenden Gewohnheiten sollten unter keinen Umständen ans Kranken= bett. Und doch stellen sie leider heute ein gar nicht so kleines Kontingent aller Krankenpflege= personen.

Nur eine wirklich sachgemäße, eingehende Untersuchung vor der Aufnahme in die Ausbildungsanstalten und eine ebenso sachgemäß geleitete Kontrolle während der Ausbildungs= zeit sowie der späteren Berufstätigkeit würde hier leicht Spreu bom Beizen sondern fonnen.

Dazu gehört aber eine Reform in der Besetzung der leitenden und lehrenden Posten an den Ausbildungsanstalten. Nicht dem Zufall, dem Dienstalter, der durch Kränklichkeit bedingten oder anderweitigen Berufsuntauglichkeit sollte die ausschlaggebende Stimme für die Wahl zukommen. Es sollten auch nicht Chren- oder Ruheposten sein, mit denen man auf einem andern Gebiet vielleicht höchst verdiente Person belohnt. Entscheidend sollte einzig und allein die spezielle padagogische Begabung und Befähigung sein, handle es sich nun um den leitenden oder lehrenden Arzt, die Oberin, Oberschwester, den Oberwärter oder die Oberwärterin furz, um alle die Personen, denen die Ausbildung neuer Berufskollegen obliegen foll.

Stehen an der Spite einer solchen Aus-bildungsanstalt ein Arzt und eine Oberin von veichster Lebensersahrung, mit Herrschertalent und Dispositionsgabe, von pädagogischer Schulung und eiserner Selbstzucht, so wird aus dieser Anstalt Musterpersonal hervorgehen, auch wenn der Begriff des bedingt tauglichen

recht weitgezogen wird. Wer beim Militär die neuen Refruten bei der ersten Uebung und dann bei der Entlassung der ersten theding und dann det der Entassung dieselben Menschen als alte Leute sah, der wird erstaunt sein, was energischer Drill auch aus "krummen Kerlen" machen kann. In guten Truppenteilen wird sehr bald jede spezielle Begabung erkannt. Musiker, Sandwerker, Schreiber - sie alle finden Betätigung; es wird aber vom Klarinettebläser nicht verlangt, daß er nebenbei auch noch das Schmiedehandwerk beherricht.

Solch ein Herausholen alles nur irgend Brauchbaren müßte der Unterrichtsplan anstreben. — Als erstes und wichtigstes sollte obenan stehen: Erziehung und Anleitung zu Selbsterkenntnis und Selbstzucht.

Kenn, o kenne beine Sphäre, Laß sie nimmer ohne Not! Bist du Seesisch, bleib im Meere, Süßes Wasser ist bein Tod.

Unsere Bwillingsgallerie.

Frau Hebamme W. Mülheim-Buhr, berichtet: Um 29. September entband ich die Chefrau Wenher zum zweiten Male. Diesesmal jedoch von Zwillingen. Da die Frau doch eine garte, blutarme Frau war, so machte ich mir Sorge um die Ernährung. Da ich jedoch aus Er-fahrung wußte, daß Malztropon ein schätzenswertes, nahrhaftes und milchförderndes Bräparat ift, so empfahl ich dasselbe während der Stillzeit zu nehmen und fiehe, die Frau hatte genügend Milch und die Kinder gediehen gang vorzüglich, was aus dem Gewicht zu erseben ift. Auch die Frau fühlt fich fehr wohlkund



fräftig und nährt heute nach 4 Monaten beschwerdenfrei weiter. Ich kann Ihr Malztropon bestens empfehlen, da es auch zugleich ein nahrhaftes und wohlschmedendes Getrant ift.

Gewicht der Kinder: 657 Else Blie 9. Oftober 5 Pfd. 150 Gr. 4 Bfd. 250 Gr. 450 " 100 " 16. Oftober 5 5 23. November 6 2505 4. Dezember 7 6 100 " " 18. Dezember 7 300 100 1. Januar 9 70 150 16. Januar 9 400 8 350 23. Januar 10 200 9 100 400 " 5. Februar 10 " 250

Antivaricol-Kompressen Antivaricol-Salbe Antivaricol-Elixir

find die anerkannt beften Mittel gur richtigen Behandlung der

Krampfadern Beingeschwüren (offene Beine)

in allen Stadien. Aerztlich berordnet. In Spitälern verwendet. Hunderte von Dank-ichreiben von Geheilten. Brojchüren gratis und franko. Habatt.

Theaterapotheke (Müller) Genf.

Keine Hebamme

sollte versäumen, sich ein Gratismuster von Birkles

Gesundheits= Kindernähr = Bwiebak

Bwieback=Mehl

ichicken zu lassen; wird franko zugesandt. Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hocher Räßizgehalt. Leicht verdaulich, Uerztlich erprobt und bestens emplohen. Wo teine Ablagen, Bersandt von 2 Franken an franko. Bestellungen durch Hebammen erkelten Rahatt an franko. Beste erhalten Rabatt.

Rob. Wyßling, Zwiebactbackerei, Menifon (Rt. Bürich).



Lacpinin

(-Fichtenmilch)

Bäder, Waschungen, Abreibungen

stärken und erfrischen Gross und Klein

Vorzügliche Zeugnisse Prospekte u. Gratismuster von der WOLO A.-G., ZÜRICH

Hebammen Rabatt

Die frommen Orden stellen ein Muster auf; nach diesem ziehen und stuten sie ihre Glieder zurecht, wie einst die Tarashecken und Zierobstbäumchen. Aufgabe sedes Sigenwillens, jedes Sigenveillens, jedes Gigenbenkens, jedes Persönlichkeitsbewußteseins — das fordert das Gehorsamsgelübde. Dieses Enthobensein aller Selbstverantwortung bilbet den Hauptgrund des Klosterfriedens. Wenn dennoch auch den Ordensmitgliedern Selbsterkenntnis gepredigt wird, so beschränkt sich diese wohl auf die Erkenntnis, daß auch sie sündig sind. — Was wir unter Selbster= tenntnis verstehen, ist das Kennensernen der Grenzen und der Weiten unserer Kraft, unserer Begabung, der Lücken darin, die wir ausfüllen fönnen, der Auswüchse, die wir abzuschleifen haben.

Als erstes Erfordernis, das der oder die Lernende bei dem Eintritt mitzubringen hat, soll der Wunsch und der seste Ville stehen, sich

diese Erkenntnis anzueignen.

Der Apfelbaum darf keine Pfirsiche tragen wollen — die schwachbegabte Schwester aus niederem Stande nicht die Leitung einer größeren Station oder gar einer Privatklinik anstreben, der barenhaft ftarke Bauernsohn nicht mit seinen Volkafchulkenntniffen der Reisebegleiter und Gesellschafter des vornehmen, geistige Anregung brauchenden Herrn werden wollen. — Andererfeits foll wieder niemand, dem die Natur reiche Geistesgaben verlieh, seine Kräfte in niederster Arbeit vergeuden, die er noch dazu nicht ein= mal gut ausführen kann.

Wer Kopf hat, soll nicht selber machen Wozu nur Hände nötig sind, Es wäre recht verkehrte Art Und ganz am salfchen Fleek gespart . . . Verstand ist wertvoller als Hand! Wan kehrt mit dem Besen und nicht mit dem Stiel Und Köpse gibts wenig und Hände gibts viel. (Flatschlen.)

Wo aber die natürliche Einsicht nicht rege genug ift, muß die verständnisvolle Sand des Gärtners eingreifen. Der Baum liebt alle seine Reiser gleich. Ob es nun ein Wassertrieb ift, der bem Baum nur unnütz Kraft entzieht, ober trot unscheinbarer Belaubung ein hoffnungsvoller Fruchtzweig, ob das aufzusetzende Pfropfreis dem Mutterstamm artverwandt und ob dieser auch kräftig genug ist, das Fremde genügend zu durchbluten — das zu entscheiden ist Gärtnerberuf. Der Baum hat der sicheren hand vertrauend seine Kräfte in der angegebenen Richtung zu entfalten.

Ein Baum ift nun ein vernunftloses Ding. Der denkende Mensch soll nicht nur in stumpfem blindem Gehorfam das Erziehungswerk dulden, er soll Selbstkritik an die Kritik seiner Lehrer und Leiter schließen, soll aus der Anleitung im Einzelfall in Verbindung mit eigner, innerlich verarbeiteter Erfahrung sich Lebensgesetze schaffen.

Für die Leiter ist ein solches Erziehungswerf sehr verantwortungsvoll, und es werden auch bem besten zahllose Enttäuschungen und Miß= griffe nicht erspart bleiben -- doch auch diese find wichtig für den Erfahrungsschat. Immer mehr lehren sie uns in den Herzen der Menschen lesen, wenn wir uns nur nicht verbittern laffen.

Feldherrentalent follte jeder Reiter haben. Jeder Posten sollte ihm mit allen seinen Un= forderungen und seinen Vorteilen, auch mit allen Zufälligkeiten, mit benen man auf ihm zu rechnen hat, klar vor Augen stehen, dann sollte er die Truppe seiner Zöglinge überschauen und nach Möglichkeit durchschauen — wofür eignet sich gerade diese spezielle Kraft? Was fehlt hier noch, welche Gaben schlummern noch in ihr, die wert find, geweckt zu werden, mas fönnte man als Pfropfreis dort lebenfähig ein= pflanzen? Er wird mit sicherem Takt, zu verlegen oder zu verbittern, falschen Chrgeiz eindämmen und Indifferenz anspornen. Und bei längerer Arbeit wird er immer mehr ein= sehen, wie selten, abgesehen von den eingangs Aufgeführten, Menschen absolut untauglich zur

Krankenpflege sind, wenn nur guter Wille und richtige Anleitung Hand in Hand gehen.

Für den Blinden ist auch der abschreckend Häßliche schön, und er empfindet seine Nähe als Wolhtat, sobald dieser Häßliche neben anderen Tugenden eine ruhige geschickte Hand und vor allem eine wohlklingende Stimme hat. Dem Schwerhörigen oder Tauben ist wieder oft das gar zu Unschöne in seiner täglichen Umgebung gar zu unschne in seiner tagiahen umgebung eine Dual — ist voch das Auge der einzige Weg, auf dem das Leben an ihn herantritt. Sine Rückgratverkrümmung leichteren Grades, sobald sie nicht zu Verschlimmerung neigt, brauchte kein absolutes Hindernis zu sein, das den damit behasteten ganz vom Krankendienst ausschalter. Nur darf allerdings nicht schon ver innere Mensch durch die äußere Misbildung Schaden gelitten haben. Ihre selbst in einem Schaben gelitten haben. Aber selbst in einem solchen Falle sah ich einmal den bereits stat zu Verbitterung und Gehässigkeit neigenden Charafter eines verwachsenen Mädchens wieder zu Lebensfreude, Schaffensluft und bamit Liebe zu den Lebensgenoffen aufblühen, als man fie in ein ihren Kräften angemessenes Gebiet der Krankenpflege versetzte. "Hufterische ober neu-rasthenische Männer und Frauen sollten der Krankenpflege sern bleiben." Das ist ein Sat, der gewiß richtig ist, so lange es sich dabei um tatsächlich minderwertige Personen handelt. In Wirklichkeit stehen zahllose solcher "Rervensiecher" gerade im Krankendienst, und es sind oft die brauchbarsten Elemente. Die "brutal Gesunden" mögen theoretisch gewiß das beste Pflegematerial liefern; wirkliches Berftandnis, aufmerksames Beobachten, eingehende Würdigung, auch des nicht gerade in die Augen springenden, finden Patienten und Arzt oft — ich möchte sast sagen meist — bei denen, die selbst wissen, wie Krankjein weh tut. Natürlich brauchen diese Kräfte besonders verständnisvolle Anleitung zu Selbst= zucht und Selbsterkenntnis. Sie neigen zur Uebertreibung und Ueberschätzung eigner und

Spezielle Indikationen des Präparats "Kufeke" für Säuglinge und entwöhnte Kinder:

- Als Zusatz zur Milch für gesunde Säuglinge, welche zu wenig oder gar keine Brustnahrung erhalten.
 Bei Ernährungsstörungen:
- a) Bei schlechter resp. unzureichender Ernährung.
 b) Bei Zurückbleiben in der Entwicklung durch

Rhachitis, konstitutionelle Krankheiten (Syphilis, Tuberkulose), Darmträgheit gegenüber Kuhmilch etc.

c) Bei Magen- und Darmkrankheiten, z.B. akutem und chronischem Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall, katarrhalischer Dysenterie und Enteritis follicularis, Darmtuberkulose, akuter und chronischer Dyspepsie, dispeptischen Katarrhen, katarrhalischen Diarrhöen, Fett-diarrhöen, Dickdarmkatarrhen, infektiösen For-men des Dickdarmkatarrhes etc.

Aerztliche Literatur und Proben gratis und franko.

R. KUFEKE, Bergedorf-Hamburg und Wien III. Generalvertreter für die Schweiz: J. II. Wolfensberger & Co., Basel IV.

≣Offene Hebammen:Stelle ≣

Wegen Todesfall ift

in grosser Landgemeinde eine gute Bebammenpraxis frei geworden.

Bisher 60 bis 70 Geburten per Jahr. — Anmelbungen unter Nr. 672 befördert die Expedition dieses Blattes.

Empfehlet überall

OF 1640

Kindermehl



Es ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tat-sächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhitet und beseitigt. Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!

Preis ¹/₄ und ¹/₂ Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25

FR. KAISER, St. Margrethen

— (Schweiz). —







fremder Kraft auf der einen, eignen und fremden Leides auf der anderen Seite. Wer hier ver-steht, Wucherndes zu beschneiden, Lebenswichtiges zu stiüben und ans Licht zu ziehen, wird viel Dank ernten, nicht nur von Patienten und Aerzten, denen sie brauchbares Personal schaffen, sondern von den so geseiteten selbst, die den sie bestriedigenden Beruf wirklich ausfüllen sernen und ihm auch durch verständiges Haushalten mit ihren Kräften lange ohne Schaden tren bleiben dürfen. Nicht selten sind die Fälle, wo sich unter richtiger Anleitung die zarte Gesundheit fraftigt, und Pfleger ober Pflegerin nach jahrelangem, oft auftregendem Dienst vollkommen gesunde Menschen werden. Lassen sich aber die Vorgesetzten ebenso wie der Betressende selbst burch die anscheinende Frische, die nur ein Produkt der Ueberreizung ist, täuschen und gestatten aufreibende Pflegen und andauernde Nachtwachen ohne die notwendige Ausspannung, so bricht das zarter organisierte, bei vernünftiger Behandlung aber vollkommen ausreichende Nervensystem bald zusammen. Der Sat von der absoluten Unbrauchbarkeit "Nervöser" zum Krankendienst erhält eine neue Stübe; und doch ist es weit mehr die Unbrauchbarkeit der vielleicht sonst sehr tüchtigen Vorgesetzen gerade für dies ihnen anvertraute Amt, die hier die Schuld trägt.

Gine Hebung des Lehrstandes durch bessere Auswahl der wirklich geeigneten Kräfte und durch besonders darauf gerichtete Borbildung würde am besten zur Hebung des Pflegepersonals beitragen; unter solcher sachgemäßen Unleitung würden sich zahlreiche Personen besser zur Krankenpflege "eignen" wie bisher. Es würden durch verständnisvolle Sichtung mehr wirklich unbrauchbare Elemente ausgeschieden werden, und der Krankenpflegeberuf, auch der freie, nicht mehr der bequeme Hafen für allerhand ge= scheiterte Eristenzen sein.

("Deutsche Krankenpflege-Zeitung".)

Sumor am Krankenbett.

Ein Mensch, der alles nur von der tragischen Seite ausieht, kommt nicht halb so leicht durchs Leben als der, welcher mit dem einen Auge zu weinen und mit dem andern zu lachen versteht. Ein Krankenzimmer, in dem nur geseufzt, geklagt und geweint wird, ist ein fehr dusterer Ort. Man muß auch einmal am Krankenbett lachen fönnen, recht herzlich lachen, felbst bei kleinen fatalen Vorkommuissen und bei kleinen Ungeschicklichfeiten, an denen es bei der Sülflofigkeit der Kranken und im Dämmerlicht der Krankenstube nicht fehlen fann. Wenn irgendwo, fo gilt es im Krankenzimmer: "Wenn der Tag nicht hell ift, sei du proh und heiter, Somn' und froher Sinn sind Gottes Streiter!" Nur kein ver-driehliches Gesicht im Verkehr mit Kranken! Nichts brückt benfelben fo nieder als ein mürrisches Wesen, nichts kann ihn so aufrichten und erfrischen als eine gleichbleibende, ruhige Beiterfeit der ihn pflegenden Perfon. "Riffen ichütteln unter Schweigen, die Brauen hochgezogen und Die Oberlippe lang, das ichafft bem Rranten ein bequemes Liegen, aber den Sonnenschein ins Herz schaft es ihm nicht! Heller Blick beim Morgengruß, Freundlichkeit bei der Hantierung und ab und zu ein harmloser Scherz, bei dem dem Kranken ein Lächeln ankommt, das ihm in schlaflosen Nächten wieder einmal einfällt, das ist Seelenmedizin, in ihrer Wirkung weit über Brom und andere Nervenmittel erhaben." Kranke neigen sowieso dazu, kleine Schwierig= feiten im täglichen Leben schwerer zu nehmen als fie find; ihre hilfloje Lage, ber ganze Druck, der auf ihnen liegt, macht das begreiflich. Da muß ihnen geholfen werden, daß sie nicht zu bem Kreuz, das ihnen Gott auferlegt hat, sich noch selbst ein besonderes Kreuz schaffen. Wir helsen ihnen, indem wir mit gutem Beispiel borangehen und den Kopf oben halten, wenn

einmal nicht alles so glatt geht, wie wir wünschen. Wer in Krankenzimmern Bescheid weiß, kennt die mancherlei kleinen Nöte, in die Pflegerin und Kranke geraten können, weiß aber auch, daß es gar nicht so schwer ist, den Leidenden zu beeinflussen und die Wolken des Unmuts, die sich leicht auf seiner Stru sammeln, zu zerstreuen. Kranke sind wie Kinder: leicht erregt und verstimmt, aber auch leicht zerstreut und durch Kleinigkeiten amüsiert und abgelenkt. Man muß sich nur bei der Pflege die Mühe geben, den Kranken ein wenig zu studieren, und muß es sich klar machen, daß die körper-liche Pflege allein es nicht tut. Dit beruht die Krankheit ebensosehr auf einem Druck, der das Gemüt belastet, als auf organischen Ginflüssen. Wer da verstünde, mit weicher Hand die wunden Stellen im Herzen zu verbinden, zur rechten Zeit ein scherzendes und aufmunterndes Wort zu fagen, zur rechten Zeit zu schweigen, denn Schweigen wird oft wie eine Liebestat einpfunden, zur rechten Zeit eine kleine Liebkosung zu spenden, eine kleine Aufmerksamkeit zu erweisen, der bewiese in Wahrheit, daß er den Kranken versteht. Manch einer, der nach langem Leiden genesen ist, denkt mit einer Art Heimweh an die stillen Wochen in dem einsamen Krankenstübchen. Er fühlte: da wehte trop aller Schmer= zen und Qualen etwas wie Ewigkeitsluft. Sollte die geduldige, fröhliche, liebreiche Pflegerin daran gar keinen Anteil haben? Unfer lieber, all-verehrter Frommel sagte einmal: "Es gibt Menschen, in beren Gegenwart uns ist, als ob wir ein Bad von Sonnenschein nähmen, wir atmen eine erfrischende, fräftige Luft ein, als ob wir auf einer hohen Alp stünden, unter uns trübe Nebel, über uns der lichte himmel.

Nicht wahr, solche Leute können wir in unsern Krankenzimmern brauchen? Das würde vielleicht mehr nüten als Dzonzerstäuben und Fenstersöffnen! Bielleicht, daß manch armes, krankes



Zeugnisse und Atteste.

Man liest im «Traité des Accouchements» von Cazeaux, revidiert von Tarnier, Ober-Chirurg der Maternité in Paris, beim Artikel über die Behandlung der Risse und Sprünge der Brustwarzen:
In meiner Praxis verwende ich oft mit bestem Erfölge eine Lösung, genannt "Wasser oder Balsam von Madame Delacour".

Verwaltung der Spitäler und bürgerlichen Hospize von Paris:

Ich, Endesunterzeichnete, Ober-Hebamme der Hebammen-schule der Maternité von Paris, bezeuge hiermit, dass ich seit mehr als einem Jahre den Balsam Delacour gegen Risse und Schrunden der Brüste verwende und damit stets die besten Resultate erzielt habe. Deshalb stelle ich ihm dieses Zeugnis aus. Paris, den 14. September 1833.

LEGRAND, pamme der Maternité. Ober-Hebamme

Ich, Endesunterzeichneter, erkläre hiermit, öfters und mit bestem Erfolge den **Balsam Delacour** gegen die Schrunden der Brüste verwendet zu haben.

Paris, den 22. Juli 1881.

Ich, Endesunterzeichneter, Doktor der Medizin der Fakultät Paris, ehemaliger Spitalarzt, bezeuge, dass ich mit Erfolg den Balsam Delacour gegen Risse und Sprünge der Brüste verordnete, die zuvor allen andern Mitteln widerstanden hatten. Paris, den 14. Februar 1844. Dr. DE BOUIS, Rue St-Louis (Marais).

lch, Endesunterzeichnete, Ober-Hebamme des Spitales von Nantes, bezeuge, dass ich den Baume Delacour mit vollem Erfolge gegen die Risse der Brüste verwende. Deshalb erteile ich demselben dieses Zeugnis, um im Interesse der Menschheit dessen Verbreitung zu erleichtern.
Nantes, den 23. Juli 1849.

Vve. JYVOIT.

Ich, Endesunterzeichnete, bezeuge, dass ich in meiner Praxis seit langem den **Balsam Delacour** gegen die Risse und Sprünge der Brüste verwende und damit stets die glücklichsten Resultate erzielte.

Ober-Hebamme des Bürger-Spitals von Châteaudun.

Ich, Endesunterzeichneter Geburtshelfer, ehemaliger Militärarzt, hezeuge, dass ich den Baume Delacour bei mehreren Damen ange-wandt habe, die an Schrunden der Brüste litten. Stets hat er eine Linderung der Schmerzen und eine rasche Heilung herbeigeführt. Paris, den 12. Juni 1839.

Der Platz fehlt uns, hier die tausende von Attesten zu veröffentlichen, die wir erhielten und uns jeden Tag vom Aerztekorps und von Hebammen zukommen

Preis der Flasche samt Pinsel und zwei Warzenhütchen Fr. 3.50

Für Muster und Literatur wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz: Paul Müller & Co., Bern, Thunstrasse 2

Menschenkind, das nach Sonnenschein und blauem Himmel schmachtet, in solcher Luft erstarken würde zu neuem, frischem Leben!

Mus: Erlebnis, nicht Erdachtes vom Krantenbett", bon Lili b. Sadewig.

Vermischtes.

Amtliche Geld-Reinigungsstellen.

Über einen unter diesem Titel veröffentlichten Auffat von Dr. M. Meger in der Aerztl. Rund= schau schreibt Dr. W. Esch in der Therapeutischen Rundschau folgendes:

Nach einem von ärztlicher Seite gemachten Vorschlage sollen bei allen öffentlichen Kassen amtliche Geldreinigungsstellen errichtet werden, um der Gesahr der Krankseitsübertragung durch das Gelb zu begegnen (!). Hierzu sagt sagt Weyer u. a.: Den Körper in Überernährung zu versehen, durch die ständige Alkoholzusuhr lebenswichtige Drgane zu vergiften, sich mit Harnstein zu überladen, die Haut- und Kungenatmung zu beschränken, die Muskelstäufgenatmung zu beschränken, die Muskelstätigkeit zu vernachlässigen und durch all diese zusammen den Körper zu einem stagnierenden Sammelreservoir aller möglichen Stoffwechsels produkte mit unvermeidlichen Stockungen an allen Enden zu machen und - hinterher das Geld reinigen zu lassen, das ist ungereimt. Das nervöse Suchen nach bakteriellen "Er-

regern" bei aller und jeder Erfrankung ift über-Die Sumpfpflanzen find doch wohl nicht auch etwa die Ursachen der Sumpfbildung?

Aber selbst wenn eine Krankheitsübertragung burch das bare Geld, Kupfer, Nickel, Silber, und Gold in Betracht kame, so wurde es ein einseitiges Verfahren sein, nun gerade nur die Geldstücke zu sterilisieren: logischerweise müßten wir das Gleiche hinsichtlich der Banknoten, der Portemonaies, der Türklinken, der Schuhe, ja schließlich sogar der Atmungsluft und aller Sack- und Schnupftücher, die in den Taschen herumgetragen werden, fordern.

Fichtennadel-Bäder.

Schon lange erfrenten sich Fichtennadelbäder großer Wertschäung, als Mittel zur Stärkung, Beruhigung und Erfrischung, und ihre Anwendung hat in den letzten Jahren noch stark zugenommen, begünstigt durch die auf vermehrte Ausgenommen, degünstigt durch bie auf vermehrte Ausgenommen, des ab abschlichten besteht weren. Berücksichtigung der physikalischen Heilfaktoren gerichtete Tendenz der Heilfunde. Wie auf allen Gebieten menschlichen Wissens,

ist auch hier ein Fortschritt zu verzeichnen und zwar verdanken wir ihn einer Schweizer Firma. Dieselbe stellt nämlich ein Fichtennadelpräparat her, das infolge seines viel größeren Gehaltes an wirksamem Sichtennadelöl den bisherigen Präparaten weit überlegen ift.

Laut vielen ärztlichen Anerkennungen besitt dieses neue Fichtennadel-Präparat: Lacpinin (= Fichtenmilch) genannt, nicht nur vortrefsliche Eigenschaften als Stärkungs =, Beruhigungs = und Erfrischungs = Mittel, sondern auch als eigent = liches Heilmittel für gewisse Leiden. — Bon besonderem Rugen ist sein Gebrauch zur Förberung des so wichtigen Stoffwechsels und zur Abstoftung der Selbstgifte des menschlichen – Als weitere Vorzüge gegenüber ben bisherigen Extraften 2c. werben genannt: Leichte, bequeme Amwendung (zu Bäbern, Waschungen, Abreibungen), appetitliches Ausselehen, Fehlen von Alfohol. Letterer Umstand, in Berbindung mit dem hohen Gehalt an gesundem Fichtennadelol, läßt das Lacpinin auch als wertvolles Hautpflegemittel erscheinen.

Dieses verbesserte Fichtennadel-Bräparat wird, wie wir vernehmen, in den meisten Spitälern, Auranstalten 2c. und von vielen Aerzten regelmäßig gebraucht und sollte als einfaches, wirksames Hausmittel auch in keiner Familie fehlen.

Das nunmehr seit zirka 30 Jahren in der ganzen Welt bekannte Präparat "Dialon" Engelhards Dia-chylon-Wund-Buder erfüllt in unvergleichlicher Weise alle Anforderungen, die an einen Bundpuder zum Gebrauch in der Kinderstube und für Erwachsene zu stellen sind. Herborragende Aerzte des In- und Auslandes bestätigen die unübertreffliche Birkung von Dialon zur Heilung und Verhütung des qualenden Bundseins kleiner Kinder. Dialon follte daher in feiner Rinderftube fehlen.

Erwachsene Empfinden bei regelmäßigem Einpudern der Körperstellen, welche der Reibung und Schweiß-bildung besonders ausgesetzt sind, die wohltätige Wirkung ber definfizierenden und schnell heilenden Gigenschaften von Dialon. Dasselbe entfernt den unangenehmen Schweißgeruch, heilt Bundreiben und Bundlaufen und macht sich geradezu unentbehrlich als higienisches Toilettenmittel und im Gebrauche von Touriften und Sportsleuten jeder Art. In Krankenhäusern und von Aerzten wird Dialon bei mancherlei Hautleiden mit bestem Erfolg angewandt.

Erhältlich in Apothefen zu 1 Fr. die Dose à 115 g. Im eigenen Interesse achte der Käuser auf den gesehlich geschützten Namen "Dialon", wegen der zahle reichen Rachahmungen oder sogenannter Erfat - Bra-

I Hebamme gesucht.

Die Gemeinde Bühler, Kt. Appenzell A.-Rh. (1600 Einwohner) sucht tüchtige, patentierte Hebannne. Wartgeld nach Vereinbarung.

Offerten mit Zeugniffen, sowie Anfragen find zu richten an das

Gemeindehauptmannamt.

Noch besser als reiner Hafer-Cacao

de Villars.

Eine Verbindung

CACAO und BANANEN

Empfohlen von ersten Autoritäten

In Schachteln von 27 Würfeln Fr. 1.20 netto, Detailpreis Fr. 1.50

Zu je 12 Schachteln eine Schachtel gratis

S. A. Fabrique de Chocolat DE VILLARS, FREIBURG (Schweiz)

Sir Henry Stanley, der berühmte Forschungsreisende, schreibt wie folgt in seinem Werke: «Durch das dunkelste Afrika» über den Wert der Bananen-Präparate:

Bananen - Präparate:

«Wenn nur die unvergleichlichen Vorteile der Bananen-Präparate in Europa erst bekannt wären, so würden sie sicherlich in grossen Mengen konsumiert. Für Kinder, Personen mit heikler und schlechter Verdauung, Magenschwäche, überhaupt alle, die an zeitweiligen Magenstörungen leiden, ist ein solches Präparat, geeignete Zubereitung vorausgesetzt, ein Universalmittel.

Während meiner zwei Gastritisanfälle war eine Dosis Banana-Präparat mit Milch vermischt das einzige, was ich ohne Beschwerden verdauen konnte.»

Die erste auf wissenschaftlichen Erfahrungen aufgebaute Verbindung von Banana und Cacao bildet De Villars Stanley-Cacao, als ideale Kraftnahrung von den Aerzten besonders dem Hafer-Cacao etc. vorgezogen, weil derselbe nicht nur an Nährwert und Verdaulichkeit, sondern auch an Wohlgeschmack bedeutend überlegen.

Ein einmaliger Versuch genügt, Sie von der unvergleichlichen Ueberlegenheit in Bezug auf Wohlgeschmack, Verdaulichkeit und Nährwert des Stanley-Cacao de Villars (eine Verbindung von Cacao und Bananen) gegenüber gewöhnlichem Cacao und Hafer-Cacao zu überzeugen.

Das chemische Untersuchungsamt der Stadt K. schreibt: "Den Stanley-Cacao zu überzeugen.

Eine Willars in Freiburg (Schweiz) halte ich nach seiner Zusammensetzung und Geschmack für ein äusserst nahrhaftes, wohlbekömmliches Nahrungsmittel, das berufen scheint, auch wegen seiner Aufmachung in der handlichen Würfelform und seiner Billigkeit eine bedeutende Rolle als Volksernährungsmittel und diätisches Präparat zu spielen.

Der Stadtchemiker: W.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Erfinder: Schokolade - Fabrik DE VILLARS in FREIBURG (Schweiz)

9 Nährzucker

in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zu-satz zur Kuhmilch bewährte Dauernahrung für Sänglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als Krankennahrung vorzöglich bei Magen-und Darmstörungen von Säuglineen um älteren Kindern. Dose ½ Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—

erte Liebigsuppe in Pulverform Dose ½ kg Inhalt

zu Nk 1.5° Nährzucker-Kakao wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Genesende jeden Alters. Dose ½ Kilo Mk. 1.80. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Berner-Alpen-Milch. Naturmilch

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal — nur 10 Minuten lang sterilisiert. —

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch lang-andauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

ie Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Stillenquêten und Stillpropaganda (Schluß). — Schweizerischer Hebanmenverein: Eintritte. — Krankenkasse. — Bereinsnachrichten: Sektionen Appenzell, Baselstadt, Bern. — Ginladung zu dem 2. internationalen Hebanmen-Kongreß in Dresden. — Mahlzeiten sür stillende Mütter. — Ueber subkutane Ernährung (Insusion). — Emailliertes Geschirr und Blindbarmentzündung. — Wer eignet sich zur Krankenpslege? — Humor am Krankenbett. — Vermischtes. — Anzeigen.

MAGGIS



Bouillon-Würfel

mit dem Kreuzstern

sind infolge ihrer praktischen Verwendbarkeit gleich wertvoll für die

Hebammen, die sich vor Antritt eines Berufsganges rasch ein wärmendes Getränk bereiten wollen, wie für die

Wöchnerinnen, die oft eine wohltuende Belebung ihrer Kräfte nötig haben.

Preis 5 Rp. pro Würfel.

Man verlange ausdrücklich MAGGIs Bouillon-Würfel und achte auf die Fabrikmarke "Kreuzstern"! ::

0

0

0 0

0

Telephon

Fabrik

Wohnung

Phospho-Maltose

"Dr Bécheraz"

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen

Kindernahrung. Bestes Nährmittel vor und während der Zahnperiode. Macht harte Zähnchen, wodurch das Zahnen der Kinder bedeutend erleichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4. — und 2. 25 in den Apotheken oder direkt bei

Dr Bécheraz & Cle, Bern.

Sanitätsmagazin

11 Schwanengasse 11. ->6

Billigste Bezugsquelle für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten,

Auswahlsendungen nach auswärts.

Bekanntmachung.

In der mit staatlicher Bewilligung u. unter ärztlicher Aufsicht geführten

Privat = Aranfen = Pension

der unterzeichneten Frau Wwe. Blatt, Arzis selig, in Vüren a. d. Aare, sinden Aufnahme: Erholungsbedürstige Bersonen beiderlei Geschlechts, welche Auhe, Liegeturen, gute Ernährung, hygienische Lebensweise nötig haben; peziell Personen mit ausgebrochenen Beinen, mit Krampsadern, Berhärtungen, Benenentzündungen und Scaumangen in den Beinen, mit leichten Flechten, Hühneraugen, kranfen Fußnägesn usw. werden stets in Psiege genommen und sachsundig und gewissenhaft behandelt und geheilt.

und gewissenhaft behandelt und geheilt.

Seit vielen Jahren mit den besten Ersolgen gearbeitet und stehen bierüber zahlreiche Zeugnisse zu diensten.

Nen eingerichtete, prächtig am Baldessaum, zunächst beim Bahnhos gelegene Billa mit chöner Anssicht auf den Jura und das Naretal.

Sorgiältige Pslege. Cestrissierunsichinen, Inhalationsapparate zur Berisgung. Bäder, Douchen, Telephon im Hanse, Bension und Pslege von Kr. 5. — an.

Um gleichen Orte kann die berühnte Kraumpladernsabe bezogen werden.
Es empsichst sich bestens und ist zu jeder weitern Anstunst gerne bereit die Besiserin Krau Wwe. Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.

Frau Bwe. Blatt, Dr. fel. in Büren a. A.

Rationelle Kindernahrung

Wir empfehlen:

Feinstpräpariertes Hafermehl in Paketen von 500 Gr. à 65 Cts. Paketen von 250 Gr. à 35 Cts.

Schottische Hafergrütze (Scotch oatmeal) für Porridge Paket von 500 Gramm à 50 Cts.

Haferflocken, feinstes amerikanisches Produkt. Paket von 500 Gramm à 50 Cts.

Extrafeines Kindergries Paket von 500 Gramm à . . 40 Cts. ab hier. Bei grösserer Abnahme wesentlicher Rabatt.

Aerztlich empfohlen.

Ræuber & Co., Interlaken

• Hafer-Kindermeh

Erstklassiges Produkt der Gegenwart

Fabrikant: H. Nobs, Bern

"BERNA" enthält 30 % extra präparierten Hafer.

"BERNA" enthält am meisten eisenund kalkhaltige Nährsubstanzen.

"BERNA" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- u. Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheits - Keime und Krankheiten.

658

Erhältlich in Apotheken, Droguerien und Handlungen.

445 Telephon

0

0

0

0

0

Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc. Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Sür das

Alle modernen antisept. u. asept.

Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons

- Jodofrom-Verbände
- Vioform-
- Xeroform-

zur Tamponade Sterilisierte Wochenbettvorlagen

nach Dr. Schwarzenbach. der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: Sterile Watte Chemisch reine Watte Billige Tupfwatte

Wochenbett - Unterlage - Kissen (mit Sublimat - Holzwollwatte)

Damenbinden etc. Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt

Sanitätsgeschäft

der Internation. Verbandstoff-Fabrik Neuhausen-Schaffhansen

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

(Eingang Uraniastrasse, neben Goldschmied Baltensperger.)

Hebammen Aargau und Nachbarschaft Kantons

seid so freundlich und bezieht Euren Bedarf in

aller Binden Art

Verbandwatte etc.

Sanitätsgeschäft R. ANGST, AARAU

37 Jahre

Erfolg hat der berühmte

Nusschalensirup Golliez

(Marke: "2 Palmen").

gegen unreines Blut, Hautausschläge, Scropheln, Rachitis, Flechten und Drüsen.

In allen Apotheken in Flacons à 3 und 5.50 Fr. erhältlich und in der Apotheke GOLLIEZ, Murten

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt 6 655

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft Zander in Baden (Aarg.).

! Neu und wichtig für Hebammen!

"Thermos - Milch - Sterilisat

Mit diesem neuen Apparat wird die Kindernahrung nicht nur wie mit sonstigen Sterilisier-Apparaten sterilisiert, sondern mit Hilfe desselben Apparates kühl und daher steril aufbewahrt.

Man verlange ausführliche Beschreibung und Preise

Sterile

Gummi-Handschuhe

Gummi - Fingerlinge

in steriler Verpackung, nach Angabe des Herrn Prof. Döderlein.

Die Sterilisation erfolgt im strömenden Wasserdampf bei 112°. Diese Handschuhe und Fingerlinge sind stets verwendungsbereit.

598 d

Sanitätsgeschäft M. SCHAERER a.g., BERN

Lausanne

Brüssel



PIALEN

ENGELHARDS

NTISEPTISCHER

DIACHYLON

WUND-PUDER

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau). Yon zahlreichen medizinischen Autoritäten des In-

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten" des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fetherz, Hämorrholdal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 669

grössern Apotheken Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg).



Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der Frankfurter städtischen Entbindungs-Anstalt, schreibt: "Engelhard's Diachylon-Wund-Puder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unentbehrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie in der Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich."

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen. In den Apotheken

Wundsein der Kinder, Fussschweiss,

Hautjucken, Krampfadern, Wundsein Erwachsener (Wolf), Hæmorrhoiden, nässende Hautausschläge etc. werden mit grossem Erfolge mit Ulcerolpaste behandelt. Ulcerolpaste beruht auf langjähr. ärzll. Erfahrung und sollte in keinem Ilause fehlen. — Erhältlich ä. Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 71, Zürich. Prompter Versand nach auswärts. 636c



VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste Kräftigungsmittel

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr.1.60 Erhältlich in Apotheken

Candolt's

10 Schachteln Fr. 7.—
Necht engl. Wunderbalfam, ächte Valfamtropfen, per Dugend Flaschen Fr. 2.—, bei d Dugend Fr. 1. 85.
Nechtes Rürnberger Seils und Wundspilaster, per Dugend Dosen Fr. 2. 50.
Wachholber-Spiritus (Celundheits-), per Augend Klaschen Fr. 5. 40.
Sendungen franko und Kackung frei.
Apothefe C. Landolf,

656) Netftal, Glarus.



(mit Schokolade umhüllte, erfrischende abführende Fruchtpastillen) sind da angenehmste und wohlschmeckendste

Abführmittel f. Kinder u. Erwachsene.

cht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf. fast allen Apotheken. Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nehf. in Gotha. 663a

Depôt: 663
Apotheke zur Post, Kreuzplatz,
Zürich V. Ziehung endgültig 30. Sept.

der beliebten Heimatschutz-

à Fr. 1. —. Grosses Ver-mögen zu gewinnen. Erster Treffer: Wert Fr. 69,000

Nachnahmeversand durch Centrale Passage von Werdt No. 239 Bern

Sorgsame

geben ihren Rindern nur

Singers Bygienischen Zwieback

erfte Handelsmarke von unerreichter Güte. Beftes Gebäck für Magenleidende,

Arante, Refonvaleszenten. Aerztlich vielfach verordnet.

Wo kein Depot, direkter Versand ab Fabrik. 634 b

Schweiz. Brețel= & Zwiebacfabrik Ch. Singer, Basel. Sebammen erhalten Rabatt.

Es ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss

daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte



Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in -2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.



Kleieextraktpräparate Marke Kronrad Maggi & Cie., Zürich Marke Kronrad ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wirkung gegen Kinder-Hautausschlage, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apo-theken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhälllich auch direkt durch die Esphilanten Fabrikanten Maggi & Cie., Zürich. Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung. (Za 1479g) 624

> Für die Schweiz neu und bedeutungsvoll Ueberraschende Erfolge

bei Rückgrats-Verkrümmungen, Unsymmetrie der Schultern und Hüften erzielt rasch, selbst in schweren Fällen der 603

Lenkbare Geradehalter Weltpatentsystem Haas (Bequeme Ausübung d. Berufes.)

Alleinvertrieb für die Schweiz: Gebr. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Bern, Erlachstrasse 23. — Fachmänn. Bespr. gratis! = Prospekte zu Diensten

die beste **Debammen- und Kinderseise.** Weitaus

3aaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

Wohlschmeckende Kraftnahrung Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen, für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende, Kinder in den Entwicklungsjahren. Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke Kein Kochen - Denkbar einfachste Zubereitung - Kein Kochen Dr. WANDER'S Spezialnahrung für magen-darmkranke Säuglinge (Malzsuppe nach Dr. Keller) Glänzende Erfolge selbst bei den schwersten akuten und chronischen Magen- und Darmstörungen Gratis-Proben stehen zur Verfügnng. Fabrik diätetischer u. pharmazeutischer Produkte Dr. A. WANDER A.-G., BERN In allen Apotheken und Droguerien

637

KKKKK



Kindermehl

Althewährte Kindernahrung

Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900 35 Ehren-Diplome 39 Gold-Medaillen Mailand 1906: Grand Prix böchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von

ärztlichen Autoritäten

der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch

Restlés Kindermehlfabrik Vevey



Man bittet, speziell die Marke:



zu verlangen!



Bern, 18, Oktober 1898

Bern, 18. Uktober 1898
Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof D. M. Stass

Prof. Dr. M. Stoss,

Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch,— oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann om sogar vom Tage der Geburt an. Dasseiber wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestle's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestle-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt. lich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

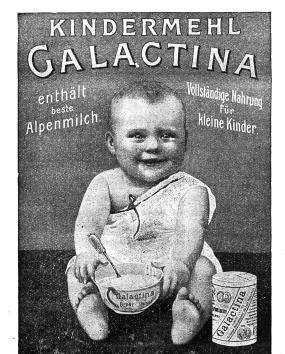
Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens em-pfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Aus-nahme gern genommen wird. 629 Dr. Seiler. Dr. Seiler.

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



\$leisch=, blut= und knochenbildend =



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen @ 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg



Länggasskrippe Bern schreibt: Wir verwenden seit Jahren Galactina in allen Fällen, wo Milch nicht vertragen wird; selbst bei ganz kleinen Kindern hat sich in Krankheitsfällen Galactina als lebensrettend bewährt. Sehr wertvoll ist Galactina in Zeiten, wo nasses Gras gefüttert wird, auch während der grössten Hitze, wo trotz aller Sorgfalt die Milch rasch verdirbt.

Dr. Zimmermann, Zurzach, schreibt: Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbe bei meinem 1/4jährigen Knaben schon seit zwei Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermehle, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden dart.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.